

## Schloss Wildegg

*Weithin sichtbare Anlage auf einem Ausläufer des Kestenbergs, an der sich der Ausbau eines einfachen hochmittelalterlichen Wehrbaus zu einer im spätgotischen Stil erweiterten und schliesslich barockisierten Schlossanlage nachvollziehen lässt.*

Verm. in der 1. H. 13. Jh. gemeinsam mit Schloss Brunegg als Vorwerk der Habsburg erb. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel 1484 an den Berner Bürger Caspar Effinger von Brugg gelangt und über 400 Jahre Wohnsitz der gleichen Familie; schrittweise Umwandlung der mittelalterl. Burg in einen herrschaftlichen Patriziersitz. Von der letzten Schlossherrin Julia v. Effinger 1912 der Eidgenossenschaft vermacht, seither vom Schweiz. Landesmuseum als «Stiftung von Effinger-Wildegg» verwaltet; als Wohnmuseum zugänglich. Mächtiger Doppelkubus aus Bergfried und bündig angebautem **Palas**, letzterer nach Brand 1552 erhöht und um 1700 in Anlehnung an Schloss Kasteln (s. Oberflachs) mit frühbarocken Rollwerkgiebeln versehen. Talseitig unter einheitlichem Pultdach das dem Bergfried vorgesetzte ehem. Ökonomiegebäude, westl. ein nach 1552 errichteter Vorbau und dazwischen eine barocke Eingangshalle um 1700 mit darüberliegendem Wohngeschoss. Der Weg zum Schloss in der Art wehrhafter Burgzugänge gestaffelt: ein erstes Tor von 1618 öffnet sich in den einstigen äusseren Burghof mit gemauerter Schlossscheune von 1661, klassiz. Wohnpavillon von 1825 und gotisierender Villa von 1886–1911 (nach Plänen von Theodor Bertschinger). Zwischen Obelisk ein Barockportal um 1700, dahinter am Schosshang ausgedehnter barocker Lust- und Nutzgarten, 1998 rekonstr. Hinter der Steinbogenbrücke über den Halsgraben das um 1750 erneuerte Tor zum Zwinger, mit Wappentafel E. 15. Jh.; quer im Zwinger ein weiteres Tor, 1693, mit Allianzwappen Effinger-v. Salis. Pilastergegliederte Eingangshalle mit Loggien um 1700, Ausmalung 1853; in einer Ecke der Schneggenturm von 1558 mit barock gerahmtem Portal. Festsaal und Bibliothek ausgemalt 1664; in der Salisstube gemalte Pariser Tapete 1796; mehrere Öfen um 1700 und 18. Jh. Beachtliches Mobiliar aus Effingerbesitz und Beständen des Schweiz. Landesmuseums, Sammlung von Familienbildnissen; Wappenscheiben E. 15. Jh.–E. 17. Jh.

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

